

Initiative kämpft für Bürgerentscheid

Nach Nein zur Windkraft: Eine Gruppe von Bürgern in Tiefenbronn sammelt Unterschriften

Von Heinz Richter

Tiefenbronn. Die Nacht vom kommenden Sonntag auf den Montag wird für den Tiefenbronner Andreas Engmann vermutlich nicht gerade ruhig verlaufen. Und das hat nichts mit der Fußball-Europameisterschaft zu tun. Er und 14 weitere Initiatoren haben ein Bürgerbegehren für die Windkraft gestartet. Und die Unterschriftenaktion endet am Sonntag um 23 Uhr. Engmann und seine Mitstreiter möchten den Gemeinderatsbeschluss von Ende März umkehren. Damals hatte sich der Tiefenbronner Gemeinderat, wenn auch äußerst knapp, gegen die Windkraft ausgesprochen.

Bürgermeister Frank Spottek (parteilos) gab kurz vor der Abstimmung noch zu bedenken: „Wenn sie heute Nein sagen, ist es vorbei.“ Von 14 Gemeinderäten stimmten in der Sitzung im Bürgersaal im Ortsteil Lehningen sieben für die

”

Wir haben uns erst Montagabend für die Aktion entschieden.

Andreas Engmann

Initiator und Windkraft-Befürworter

Windkraft und sieben dagegen. Einer hätte alles noch umdrehen können, aber er enthielt sich der Stimme. Somit wurde Windkraft auf Tiefenbronner Gemarkung abgelehnt. Etwa 50 Zuhörer verfolgten in der Sitzung die Abstimmung. Nach der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg muss ein Bürgerentscheid, der sich gegen einen Beschluss des Gemeinderats richtet, innerhalb von drei Monaten nach Bekanntgabe des Beschlusses eingereicht sein. Nach Auskunft des Tiefenbronner Hauptamtsleiters Manuel Rausch ist das der Montag, 24. Juni, 24 Uhr.

Engmann erzählt, warum die Initiatoren für die Windkraft so lange nach dem Gemeinderatsbeschluss Ende März gewartet haben mit der Unterschriftenaktion. „Wir haben erst durch die Geschichte mit dem Bürgerentscheid von Weil der Stadt die Initialzündung dafür auch in Tiefenbronn bekommen.“

Die Geschichte in Weil der Stadt sieht so aus: Der Gemeinderat beschloss dort drei Tage vor der Gemeinderatssitzung in Tiefenbronn am 19. März einstimmig, die Bürger bei einer Grundsatzentscheidung für oder gegen Windkraft einzubeziehen. Am Tag der Europa- und Kommunalwahlen durften die 14.775 Wahlberechtigten in Weil der Stadt auch über die Windenergie abstimmen. Es ging dabei um die Frage: Sind Sie dafür, dass die Stadt Weil der Stadt in ihrem Eigentum befindliche Flächen in den Windvorranggebieten BB-02 und BB-27 für die Entwicklung von Windenergieanlagen zur Verfügung stellt?



Die Windkraft bewegt die Bürger in Tiefenbronn – hier ein Symbolfoto. In der Sitzung im März hatte sich der Gemeinderat äußerst knapp gegen Windkraft ausgesprochen. Nun sammeln Bürger Unterschriften für ein Bürgerbegehren. Foto: Jens Büttner/dpa



In Tiefenbronn werden Stimmen für ein Bürgerbegehren pro Windenergie gesammelt, mit ihm Bild Initiator Andreas Engmann. Foto: Mira Neuss

63,7 Prozent (5.950) stimmten mit Ja und 36,3 Prozent (3.397) mit Nein.

Anzumerken bleibt, dass eines der Windkraftgebiete, um die es auf der Gemarkung von Weil der Stadt geht, nur wenige Kilometer von der Tiefenbronner Markung entfernt ist. Es befindet sich im Nordosten der Stadt, mit einer Größe von

254 Hektar auf Merklinger Markung. Noch mehr davon betroffen ist allerdings Heimsheim. Schon einmal waren vor Jahren Windkraftbestrebungen dort vorhanden. Nach einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung von Weil der Stadt und Heimsheim nahm der damalige Bürgermeister von Weil der Stadt Abstand

von den bereits laufenden Planungen. Weil der Stadt Bürgermeister Christian Walter hatte vor der Wahl eine Informationsbroschüre über die Windkraft verteilen lassen. „Trotz guter sachlicher Argumente für Windenergie auf unseren städtischen Flächen – zum Beispiel, die erheblichen Einnahmen für die Stadt und somit die Allgemeinheit, das Erreichen der gesetzlichen Klimaschutzziele und der Beitrag zur Energiewende, was wiederum die regionale Wirtschaft stärkt – ist mir bewusst, dass es Menschen gibt, die die Windenergie vor Ort nicht befürworten. Diese Situation ist durch einen einfachen Gemeinderatsbeschluss nicht aufzulösen und nicht zu befrieden“, schreibt er in seinem Grußwort in der Broschüre.

Das Ergebnis des Bürgerentscheids in Weil der Stadt hat die Wirkung eines Gemeinderatsbeschlusses. Es ist jedoch für drei Jahre bindend und kann in dieser Zeit nur durch einen neuen Bürgerentscheid geändert werden.

In Tiefenbronn geht es jetzt erst einmal darum, genügend Unterschriften zusammenzubekommen. 304 reichen aus, wenn von der aktuellen Zahl der wahlberechtigten Bürger ab 16 Jahren mit 4.335 ausgegangen wird. Diese Zahl verändert sich allerdings ständig. Gefordert werden sieben Prozent der Wahlberechtigten. „Wir haben uns erst Montagabend für die Unterschriftenaktion entschieden“, betont Engmann und fügt hinzu: „Die Aktion läuft im Schneeballsystem.“ Das bedeutet an Nachbarn, Bekannte und Verwandte werden von den Initiatoren die Listen verteilt. Die sollen nach oder auch ohne Unterschrift die Listen weiterreichen. „In Tiefenbronn gibt es keinen Marktplatz oder Ähnliches, um dort die Listen auszulegen“, bedauert Initiator Engmann. Wer auf der Liste unterschreibt, beantragt einen Bürgerentscheid zu folgender Fragestellung: Soll auf der Gemarkung Tiefenbronn der Ausbau der Windenergie weiterverfolgt werden, um die Erstellung von Windkraftanlagen zu ermöglichen?

Bürgermeister und Verwaltung haben zur Windkraft eine klare Meinung: Den Ausbau der Windenergie weiterhin unterstützen. Die Gemeinderäte waren bei der Sitzung, als die Entscheidung gegen die Windkraft fiel, unterschiedlicher Meinung. „Wer gegen Windkraft ist, soll sagen, wie wir Strom erzeugen sollen“, meinte Bernd Schmid (CDU), und Bettina Günther (Liste Mensch und Umwelt, LMU) empfahl: „Nach einem Probelauf weiß man mehr.“ Anderer Meinung war Ralf Bommer (CDU): „Windkraft sollte dort gebaut werden, wo es sich lohnt.“ Hendrik Siart (SDP) stellte klar: „Photovoltaik mag richtig sein, aber die gibt es nicht in der Nacht.“ Und Florian Jost (LMU) sagte zur Windkraft: „Einen Investor suchen und die Windhäufigkeit prüfen lassen. Dann sagen, wir machen es oder nicht.“